

Regensburg in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945

Von Robert Bürger

Vorbemerkung * von Werner Chrobak:

Der nachfolgende Beitrag behandelt ein für die Stadtgeschichte Regensburgs äußerst wichtiges Kapitel: Er gibt Antwort auf die Frage, warum Regensburg in der Endphase des Zweiten Weltkriegs weitgehend unzerstört geblieben ist, während andere Städte mit dem Vorrücken der alliierten Front in Schutt und Asche versanken, wie etwa Würzburg (16. März 1945), Schwandorf (17. April), Nürnberg (19. April) oder Neumarkt/Opf. (20. April)¹. Die Hintergründe der militärischen Vorgänge um Regensburg beleuchtet ein Augenzeuge, Herr Robert Bürger². Er stand damals im Majorsrang als stellvertretender Kampfkommandant von Regensburg an verantwortlicher Position.

Dem Faktum der Räumung Regensburgs durch die deutschen Truppen verdankt die Stadt zweifelsohne die Verschonung durch die Amerikaner. Die Motive für die Entscheidung des Abzugs der deutschen Truppen waren dabei rein militärtaktischer Natur: Das Ziel war nicht primär die Rettung der Stadt vor der Zerstörung, sondern eine weitere Verzögerung des Angriffs der Amerikaner gegen die „Alpenfestung“ mit Hilfe der ausgeruhten Regensburger Kampftruppe an den Flüssen Laber, Isar, Inn.

Bürger war 1935 zum Regensburger Infanterie-Regiment 20 eingezogen worden, wurde bald Fahnenjunker und nach dem Besuch der Kriegsschule Dresden Anfang 1938 Leutnant im Standort Regensburg. 1942 heiratete er eine Regensburgerin. Während des Krieges nahm er mit der Regensburger 10. Division — ein halbes Jahr als Kompaniechef, ein Jahr als Regimentsadjutant und ein dreiviertel Jahr als Bataillonskommandeur — am Rußlandfeldzug teil. Die Regensburger 10. Divi-

** Herr Bürger bot mir ursprünglich an, daß ich als Historiker mit ihm gemeinsam einen Aufsatz verfaßte. Doch war das von ihm vorgelegte Manuskript bereits so gut ausgearbeitet, daß ich mich auf diese einführende Vorbemerkung beschränken möchte. Auch scheint es mir von Vorteil, dem Bericht den Charakter des Augenzeugen zu bewahren. Die jeweils hinter den Anmerkungen angeführte Indexzahl verweist auf Arbeitsmaterialien in einem Leitzordner, den Herr Bürger der Staatlichen Bibliothek Regensburg, Gesandtenstraße 13, der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg, St. Petersweg 11—13, und dem Stadtarchiv Regensburg zur Verfügung stellte.*

¹ Vgl. Helga Klitta: Das Ende eines ideologischen Krieges, dargestellt an den Ereignissen in der Oberpfalz Januar bis Mai 1945 (Sonderdruck aus dem „Heimaterzähler“ Jg. 21, 1970, S. 3—68). Schwandorf (o. J.) S. 11, 16, 19 f., 23 f., 27 f., 31 f. [Index 17]; Karl Ried: Neumarkt in der Oberpfalz, Neumarkt/Opf. 1960, S. 186 [Index 18 b].

² Angaben zur Person stammen aus mehreren, mit ihm 1982/83 geführten Arbeitsgesprächen.

sion³ hatte als eine der wenigen motorisierten Divisionen „Feuerwehraufgaben“ zu erfüllen, die Befehlsführung in Kessellagen war für Bürger daher nichts Außergewöhnliches. Im Frühjahr 1945 absolvierte er noch einen Regimentsführerlehrgang an der Panzertruppendschule u. a. über den „Unterschied zwischen amerikanischer und russischer Kriegsführung“. Auf dem Weg zum Personalamt nach Traunstein wurde er am 24. April 1945 in Regensburg zum Stellvertreter des örtlichen Kampfkommandanten ernannt.

Quellenmäßig suchte Bürger seinen Beitrag bestmöglich abzusichern. Er stützte sich daher nicht nur auf seine eigene Erinnerung und eine in seinem Besitz befindliche Abschrift des Kriegstagebuchs der Kampfgruppe Regensburg⁴, sondern auch auf Materialien deutscher und amerikanischer Archive und Forschungsinstitutionen, so des Militärgeschichtlichen Forschungsamts und des Bundesarchivs/Militärarchivs in Freiburg i. Br., des Military History Office der US-Army in Heidelberg, des Center of Military History in Washington DC, der General Services Administration, National Archives und Records Service in Washington DC, des Albert F. Simpson Historical Centre, Maxwell Air Force Base in Montgomery, Alabama und des National Air & Space Museum, Washington DC⁵. Die Abteilung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Regensburg stellte höchst aufschlußreiche amerikanische Luftaufnahmen des Stadtgebiets Regensburg vom 20. April 1945 zur Verfügung, desgleichen die Registratur des Stadtplanungsamtes einen amerikanischen Stadtplan Regensburg vom 25. April 1945.

Die militärische Lage war im März/April 1945 durch ein ständiges Zurückweichen und verzweifelttes Sichwehren der deutschen Truppen, zumeist schon innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, gekennzeichnet⁶. Am 6. März 1945 war Köln von den Amerikanern erobert worden, am 7. März fiel ihnen bei Remagen die erste unzerstörte Rheinbrücke in die Hände⁷. Britische Truppen setzten am 23. März über den Niederrhein und nahmen am 26. April Bremen ein. Die amerikanische 3. Armee unter General Patton war vom Frankfurter Raum aus am 15. April bereits bis nach Chemnitz in Thüringen vorgedrungen, schwenkte dann aber nach Südosten ab, um über Hof, Regensburg, Passau nach Linz zu gelangen.

³ Vgl. Kurze Geschichte der ehemaligen 10. Division und ihres Friedensstandortes Regensburg, zusammengestellt vom Traditionsverband der ehemaligen 10. Division. Juni 1983, Regensburg [1983]. Die deutsche Angriffsarmee umfaßte 153 Divisionen, darunter aber nur 19 Panzerdivisionen und 15 motorisierte Infanteriedivisionen: Vgl. Karl Dietrich Erdmann: Die Zeit der Weltkriege, 2. Teilband (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 9. Aufl., Bd. 4, 2) Stuttgart 1978, S. 528.

⁴ Bürger schrieb für sich und den Kampfkommandanten Hüsson in der Nacht vom 6./7. Mai 1945 den Text der täglichen Ereignisse aus dem Kriegstagebuch der Kampfgruppe Regensburg mit Schreibmaschine ab, nachdem am 6. Mai der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall Kesselring, den Kapitulationsbefehl erlassen hatte und angeordnet worden war, daß das Kriegstagebuch am nächsten Tag dem LXXXII. Korps abgeliefert werden müsse [Index 3 und 4].

⁵ Weitere schriftliche Anfragen beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München (15. 9. 1981) und beim Ministry of Defence in London (10. 3. 1983) verliefen negativ.

⁶ Überblicksartig dazu Erdmann S. 581—592; Kurt v. Tippelskirch: Geschichte des Zweiten Weltkriegs, 3. unveränd. Aufl., Bonn 1959, S. 514—584 [Index 19 a].

⁷ Vgl. Raymond Cartier: Der Zweite Weltkrieg, 2 Bde., München 1967, S. 972 f. [Index 19 b]; Hans Dollinger (Hrsg.): Die letzten hundert Tage, München, Wien, Basel 1965, S. 80 f. [Index 19 d]; v. Tippelskirch S. 639.

Am 13. April hatte die russische Armee Wien erreicht, am 16. April durchbrach sie die Oder-Neiße-Linie und schloß am 25. April den Ring um Berlin.

Der Widerstand der deutschen Truppen war u. a. deshalb noch so stark, weil einerseits die nationalsozialistische Propaganda mit ihrer Behauptung vom baldigen Einsatz von Geheimwaffen von der „Alpenfestung“ aus immer noch die Hoffnung auf eine militärische Wende nährte⁸, weil andererseits das totalitäre System auch innerhalb der Militärführung mit erbarmungsloser Härte durchgriff. So ließ Hitler zur Abschreckung fünf der für die Verteidigung der Brücke von Remagen verantwortlichen Offiziere zum Tode verurteilen⁹. Auch die Zivilbevölkerung wurde durch Androhung der Todesstrafe vor Kapitulationsversuchen gewarnt: In einem Haus, aus dem eine weiße Fahne gehißt werde, sollten alle männlichen Personen erschossen werden¹⁰.

Die Kenntnis dieser zuletzt genannten Begleitumstände stelle — so Bürger — einen wesentlichen Schlüssel zum Verständnis des Verhaltens der Kommandeure der Kampfgruppe Regensburg dar. Die Vorgänge der großen Frauendemonstration vom 23. April 1945 in Regensburg, die anschließende Hinrichtung des Dompredigers Dr. Johann Maier und des Lagerarbeiters Josef Zirkl sowie die Erschießung des Polizeihauptwachmeisters Michael Lottner¹¹ hätten die militärischen Entscheidungen in keinsten Weise beeinflusst. Für eine gegenteilige Behauptung finde sich weder ein Beleg in den deutschen noch amerikanischen Militärberichten. Daher habe er — Bürger — seinen Beitrag auch streng auf die militärischen Ereignisse beschränkt.

Entwicklung der militärischen Lage bis zum 21. April 1945

Am 17. 4. 1945 befahl die amerikanische THIRD ARMY dem in Thüringen kämpfenden XX US Corps einen neuen Einsatz (CHANGE OF DIRECTION)¹². Mit drei Corps in vorderer Linie mußte die THIRD ARMY aus dem Raum Bamberg-Bayreuth über Regensburg, Passau nach Linz angreifen, um sich hier mit den aus Wien kommenden Russen zu vereinen¹³. Das uns interessierende mittlere XX US

⁸ Selbst der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall Kesselring, glaubte am 27. April 1945 noch an eine mögliche Wende: vgl. v. Tippelskirch S. 672 [Index 19 a]. — Zur Auswirkung der propagandistischen Idee „Alpenfestung“ („National Redoubt“) auf das tatsächliche militärische Vorgehen des alliierten Oberbefehlshabers Eisenhower vgl. Erdmann S. 587, Klitta S. 4, 59 f. [Index 17], bes. auch Ch. B. MacDonald: *The Last Offensive (United States Army in World War II. The European Theater of Operations)*, Washington, DC 1973, „The Myth of the Redoubt“ [Index 6].

⁹ Vgl. Anm. 7.

¹⁰ Sog. „Flaggenbefehl“ vom 3. 4. 1945, vgl. Hans-Adolf Jacobsen: *1939—1945. Der Zweite Weltkrieg in Chronik und Dokumenten*, 6. Aufl., Darmstadt 1961, Nr. 205, S. 591 [Index 19 c].

¹¹ Vgl. Ludwig Weigl: *Domprediger Dr. Johann Maier, Regensburg (1906—1945)*, in: *Das Bistum Regensburg im Dritten Reich*, hrsg. v. Georg Schwaiger und Paul Mai (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 15), S. 431—475, spez. 463; Bürger versteht seinen Beitrag auch als Korrektur der von Berta Rathsam: *Der große Irrtum bezüglich der Frauendemonstration 1945 und Domprediger Dr. Johannes Maier, Regensburg 1980*, S. 31 gegebenen Darstellung der militärischen Vorgänge.

¹² Vgl. *The XX Corps. Its History and Service in World War II. Prepared and Written by XX Corps Personnel. Center of Military History, Washington DC (Kopie)* [Index 8].

¹³ Vgl. *Crossing of Danube River and Drive into Austria. XX Corps Operational*

Corps hatte rechts Anschluß zu halten an das westlich der Oberpfalz eingesetzte III US Corps, links an das westlich der tschechischen Grenze angreifende XII US Corps. Dieses XX US Corps setzte entsprechend seiner Beurteilung von Feind¹⁴ und Gelände¹⁵ mit Gefechtsbefehl Nr. 21 vom 19. 4. 1945¹⁶ vorne ein (siehe Abbildung 1):

rechts 65th Div. beiderseits der Straße Neumarkt, Etterzhausen und dann westlich der Naab,

links 71st Div. beiderseits der Straße Bayreuth, Burglengenfeld und dann ostwärts der Naab.

Auf deutscher Seite wich das LXXXII. Armeekorps (LXXXII. Korps) etwa im Gefechtsstreifen der THIRD ARMY kämpfend aus. Wie heute bekannt ist, standen sich damals gegenüber

ostwärts dem XII US Corps
die 36. Volksgrenadierdivision (36. VGD)

in der Mitte dem XX US Corps
die 416. Infanteriedivision (416. ID)

westlich dem III US Corps
die 17. SS-Panzerdivision (17. SS-PzGren-Div.)

Die Kampfkraft der 36. VGD und der 416. ID war infolge dauernder Kämpfe und Märsche (seit dem Westwall) auf ein Minimum herabgesunken¹⁷.

Am 21. 4. 1945 verlief die vordere Linie der 416. ID südlich von Amberg, nördlich von Ursensollen, Kastl, Wiesenacker¹⁸. Befohlen war, daß die beiden rechten deutschen Divisionen in der Nacht vom 23./24. 4. 1945 in und bei Regensburg die Donau überschreiten und dazu von einem Brückenkopf der Pionierschule nördlich von Regensburg aufgenommen werden sollten¹⁹.

Die Pionierschule war auf dem Marsch von ihrem Standort in Dessau in die „Alpenfestung“ für diesen Einsatz vorübergehend angehalten worden. Die 17. SS-PzGrenDiv sollte in Kelheim die Donau überschreiten und dann dem links vom LXXXII. Korps kämpfenden XIII. SS-Korps unterstehen²⁰.

Report 18 April — 8 May 1945, S. 1, General Situation. Center of Military History, Washington DC (Kopie) [Index 7]; M. H. Williams: Chronology 1941—1945 (United States Army in World War II, Special Studies), Washington DC 1960, S. 502 [Index 5].

¹⁴ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria. S. 1, The Enemy [Index 7].

¹⁵ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria. S. 2, The Terrain [Index 7]. In der Oberpfalz gab es 1945 noch keine Autobahnen, in und um Regensburg auch noch nicht die heute querverbindenden Autostraßen.

¹⁶ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria. S. 2, The Plan [Index 7]. Die allgemeine Gliederung der amerikanischen Divisionen ist in Index 12, S. 54/55, die der 65th und 71st Division auf S. 53 zu finden.

¹⁷ Vgl. Oberst i. G. Graf Ingelheim: Kampfhandlungen des LXXXII. A.K. in der Zeit vom 27. 3. — 6. 5. 1945, S. 40. Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg i. Br., Military Studies B — 183 [Index 1]. Graf Ingelheim war damals Chef des Stabes des LXXXII. Armeekorps.

¹⁸ Vgl. Major i. G. Hold: Kämpfe der 416. Inf. Division ab 16. 2. bis zum 6. 5. 1945, Skizze Anlage 12. Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg i. Br., Military Studies B — 357 [Index 2]. Hold war damals 1. Generalstabsoffizier der 416. Inf. Div.

¹⁹ Vgl. Hold S. 34 [Index 2].

²⁰ Vgl. Ingelheim S. 40 [Index 1].

Am 21. 4. 1945 gab die 416. ID schriftlich den Befehl für die weitere Gefechtsführung. Diesem Befehl lagen die Nachrichten-(Fernmelde-)Unterlagen ab 22. 4. 1945 bei. Aus ihnen ging hervor, daß in Regensburg ab 24. 4. 1945 eine Kampfgruppe von Teilen des Feldheeres eingesetzt würde in der Größe eines durch Flak und Pioniere verstärkten Infanterie-Regiments.

Der Kampf um Regensburg aus deutscher Sicht

Unabhängig vom Feldheer hatte die Heimatverteidigung den Auftrag, jeden deutschen Ort durch den uniformierten Volkssturm zu verteidigen. Die Heimatverteidigung unterstand dem Reichsführer SS Himmler und den Parteifunktionären (Gauleiter, Kreisleiter). Mit Fernschreiben vom 7. 4. 1945 wurde die Polizei in Regensburg angewiesen ²¹:

„Reichsführer SS hat befohlen:

1. Im jetzigen Zeitpunkt des Krieges kommt es einzig und allein auf den sturen unnachgiebigen Willen an zum Durchhalten.
2. Gegen das Heraushängen weißer Tücher, das Öffnen bereits geschlossener Panzersperren, das Nichtantreten zum Volkssturm und ähnliche Erscheinungen ist mit härtesten Maßnahmen durchzugreifen.
3. Aus einem Haus, aus dem eine weiße Fahne erscheint, sind alle Männer zu erschießen. Es darf bei dieser Maßnahme in keinem Augenblick gezögert werden.“

Am 21. 4. 1945 gab Reichsverteidigungskommissar Ruckdeschel in der letzten Ausgabe der damaligen Tageszeitung *REGENSBURGER KURIER* ²² bekannt, daß der Gauleiter Wächtler wegen „Feigheit vor dem Feinde“ erschossen worden sei. Ruckdeschel bedrohte dabei mit gleicher Strafe jeden „Schuft und Verräter“, der sich dem „eisenharten und rücksichtslosen Einsatz zu entziehen versuche“. Ausgerechnet dieser noch zum Gauleiter beförderte Politiker Ruckdeschel hatte, wie wir heute im Rückblick erkennen können, unbewußt und ungewollt, durch die vorilige Sprengung der Donaubrücken eine Funktion bei der Verschonung von Regensburg.

Auch die amerikanische 3rd Cavalry Group hatte eine Schlüsselrolle ²³. Am 21. 4. 1945 wurde der Angriff des XX US Corps in der Linie Neumarkt, Lauterhofen, Hahnbach angehalten, weil das III US Corps bei Nürnberg noch zurückhing und erst aufschließen sollte (siehe auch Abb. 1). Deshalb entschloß sich das XX US Corps zu einer Maßnahme, die bis dahin bei den Amerikanern noch nicht beobachtet worden war. Das Corps befahl der 3rd CavGr, am 22. 4. 1945 um 6.00 Uhr in vier kampfkraftigen Kolonnen die vordere Linie der angehaltenen 65th und 71st Div zu überschreiten, schwächere deutsche Stellungen zu umgehen, bei stärkerem

²¹ Vgl. Anm. 10.

²² Regensburger Kurier Nr. 93, 21./22. 4. 1945 [Index 14 a].

²³ Die Bedeutung der 3rd CavGr geht aus allen amerikanischen Berichten hervor, insbesondere aus dem Operational Report des XX Corps „Crossing of Danube River and Drive into Austria“, S. 4 f. [Index 7]. Daher wurden für diese Studie auch beschafft: After Action Report der 3rd (US) Cavalry-Group über den Einsatz im Rahmen des XX. (US) Corps vom 22.—24. April 1945. General Services Administration. National Archives and Records Service, Washington, DC [Index 11].

Widerstand eine Lücke zu suchen, um in der Corpszone bis zur Donau zu kommen und Brücken unversehrt zu nehmen und zu halten ²⁴.

Donau-Brücken hat die 3rd CavGr nicht genommen, aber sie hat in anderer Weise das Kampfgeschehen um Regensburg beeinflusst:

1. Die 3rd CavGr hat am 22. 4. 1945 den Nachrichten-(Fernmelde-)Offizier der 416. ID mit den Befehlsunterlagen gefangen genommen und damit dem XX US Corps die im Kriege ganz seltene Möglichkeit verschafft, mehr über seinen Gegenüber zu wissen ²⁵.
2. Die 3rd CavGr hat 2000 deutsche Soldaten gefangen und damit den schwachen deutschen Verbänden erhebliche Verluste zugefügt ²⁶.
3. Das für die Deutschen neuartige Kampfverfahren der Amerikaner hat das Konzept der zeitlich begrenzten Verteidigung an der Donau zerstört, wobei unbewußt der „Feldherr“ Gauleiter Ruckdeschel mitgeholfen hat.

Die 3rd CavGr war um ein Vielfaches der eigenen Gefechtskraft, die der eines deutschen Panzeraufklärungsbataillons zu zwei Schwadronen (Kompanien) gleich war, verstärkt worden durch je ein Bataillon Ranger (Nahkämpfer), Tank Destroyer (Panzerjäger) und Artillerie, sowie durch eine Pionierkompanie. Die daraus gebildeten gemischten Kolonnen fuhren in die Tiefe der deutschen Stellungen, vorne mit allen Waffen feuernd ²⁷. In der Nacht igelten sie sich ein. Dabei hatte die westlich eingesetzte 43rd Sq (Schwadron) das Glück, daß der Stab der 416. ID dreimal vor den beiden Kolonnen dieser Schwadron Stellungswechsel machen mußte (siehe Abb. 2). Der Feind hinten beim Divisionsgefechtsstand brachte vor allem in der Nacht das Konzept des geordneten Ausweichens durcheinander. Wer den Anschluß verloren hatte, versuchte die Donau zu gewinnen.

Gauleiter Ruckdeschel vollendete das Chaos für die 416. InfDiv. An den Donau-Brücken trafen die bei den Angriffen der 3rd CavGr Verwundeten und Versprengten ein. Diese glaubten fast immer, sie seien der Hölle entronnen: gleich hinter ihnen käme nur noch Feind. Die Meldungen der Brückensicherungen kamen zu dem für die Heimatverteidigung von Regensburg verantwortlichen Gauleiter, der von seinem Gefechtsstand in Schloß Haus bei Neueglofsheim aus Panzeralarm auslöste. Der Volkssturm besetzte die ausgebauten Stellungen. Am 23. 4. 1945 um 2.30 Uhr wurden die Brücken in und bei Regensburg gesprengt. Nur die Steinerne Brücke blieb noch bis zum Nachmittag des 23. 4. 1945 offen; dann flog auch diese in die Luft ²⁸.

Bis zum Morgengrauen des 23. 4. 1945 konnten zwar alle Divisionen des LXXXII. Korps eine durchgehende Front zwischen Nittenau und Beilngries aufbauen. Auch der Korpsstab lag noch in Nittendorf (siehe Abb. 3). Aber der „Feldherr“ der Heimatverteidigung, Ruckdeschel, hatte im Rücken der Front die Brücken sprengen lassen. Nun mußten die Teile der 416. ID über Kelheim, die 36. VGD

²⁴ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 3, Change in Field Order und S. 4, Role of 3rd Cavalry Group [Index 7].

²⁵ Vgl. Hold S. 33 [Index 2]; Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 4 [Index 7]; After Action Report 3rd CavGr, 22.—24. 4. 1945, S. 22 [Index 11].

²⁶ Vgl. After Action Report 3rd CavGr, 22.—24. 4. 1945, S. 28 [Index 11].

²⁷ Vgl. After Action Report 3rd CavGr., 22.—24. 4. 1945, S. 27 f. [Index 11].

²⁸ Franz Hiltl: Weiße Fahnen über Regensburg (VII u. VIII), in: Regensburger Tages-Anzeiger Nr. 89, 16./17. 4. 1955, S. 13 und Nr. 95, 23./24. 4. 1955, S. 13 [Index 13].

über Straubing zu Fuß die geplanten Stellungen am Südufer der Donau erreichen. Das war für die Soldaten ein Umweg von etwa 60 Kilometern! Viele haben die Waffen weggeworfen und sind nördlich der Donau in amerikanische Gefangenschaft gegangen.

Der Bericht des LXXXII. Korps schreibt über die Heimatverteidigung durch Ruckdeschel ²⁹:

„Um die Kampfführung von Regensburg nahm sich im wesentlichen der Reichsverteidigungskommissar, Gauleiter Rucktaeschel, an, der mit seinem Stab in unmittelbarer Nähe der Stadt lag und mit besonderen Vollmachten ausgestattet war. Seit dem Kampf um Regensburg verschwand er aus dem Gesichtskreis des Generalkommandos“. Aus den Unterlagen wird heute verständlich, warum die Kampfgruppe Regensburg zwischen dem 24. und 26. 4. 1945 von der 416. ID keine Befehle erhalten hat und warum der Widerstand an der Donau so schwach war, daß wir die Division als „verschollen“ geglaubt hatten ³⁰.

Das Feldheer übernahm am 24. 4. 1945 die Verteidigung der Stadt Regensburg: Gegen Mitternacht zum 24. 4. 1945 wurde im fürstlichen Schloß am Emmeramsplatz Major Hans Hüsson durch einen Offizier vom Oberkommando des Heeres (OKH) als Kampfkommandant von Regensburg eingesetzt ³¹. Er löste damit den bisherigen Stadtkommandanten Generalmajor Amann ab. Wie Hüsson bald darauf dem Verfasser erzählt hat, mußte er fünffach unterschreiben, daß er mit seinem Kopf für die Verteidigung der Stadt bis zum Entsatz durch den Gegenangriff aus der Alpenfestung haften. Nur das OKH konnte diesen Befehl ändern. Als Truppen waren drei Infanterie-Bataillone des Feldheeres unter erfahrenen Kommandeuren (Major Waller, Hauptmann Bolze, Hauptmann Kellner), die Flak-Ersatzabteilung mit 8,8 cm Kanonen unter Major Reitzenstein, eine Flak-Batterie mit 2 cm Zwillingskanonen auf gepanzerten Selbstfahrlafetten unter Oberleutnant Radke und eine Pionierkompanie unter Oberleutnant Feldhaus unterstellt. Für den Kampfgruppenstab waren jüngere Offiziere nach Regensburg kommandiert worden. Man wollte offensichtlich bei Regensburg keine Panne mehr erleben wie bei Remagen am Rhein ³². Die Moral und die Kampfkraft in der Kampfgruppe Regensburg waren gut. Die Kampfgruppe hat als Infanterie-Regiment 713 am Tag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht noch bei Lofer in Tirol gekämpft ³³.

Noch bevor das Heerespersonalamt die Versetzung des Verfassers in den Kampfgruppenstab genehmigt hatte ³⁴, half er mit seinen Kenntnissen als Regensburger dem ortsfremden Kampfkommandanten beim Befehl für den endgültigen Einsatz der Truppen.

Während dieser Besprechung kamen zwei Männer des Volkssturms aus dem Westen der Stadt, um sich über ihren Vorgesetzten zu beschweren. Dieser würde

²⁹ Vgl. Ingelheim S. 40 [Index 1].

³⁰ Vgl. Robert Bürger: Regensburg in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945, maschinenschriftl. Manuskript, 19 S., verfaßt ohne Kenntnis der amtlichen deutschen und amerikanischen Unterlagen, hinterlegt im Stadtarchiv Regensburg, S. 18 [Index 14 a] (zit. als „Erstfassung“).

³¹ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 7 [Index 14 a].

³² Vgl. Anm. 7.

³³ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 19 [Index 14 a].

³⁴ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 8 f. [Index 14 a].

keine Uniform mehr tragen und seinen Bunker nicht verlassen. Auf einen solchen Volkssturm konnten wir uns nicht verlassen. Daher teilten wir den gesamten Verteidigungsraum auf die Wehrmachtbataillone auf und unterstellten ihnen örtlich den Volkssturm. Von der Existenz des Gauleiters als verantwortlichen Heimatverteidiger haben wir im Stab der Kampfgruppe nichts gewußt und gemerkt. Bei uns meldete sich am Abend des 25. 4. 1945 Kreisleiter Weigert³⁵ mit Herren seines Parteistabes; sie baten „als Gewehrträger in vorderer Linie eingesetzt zu werden“. Wir haben sie bei uns im Stab belassen. Damit war de facto der Volkssturm ohne eigene Führung. Das wirkte sich dann später aus, als die Kampfgruppe die Stadt Regensburg räumte.

Wie alle Verbände des Feldheeres hat die Kampfgruppe Kriegstagebuch geführt. Von den Eintragungen unter dem 24./25. 4. 1945 sei erwähnt, daß das LXXXII. Korps telefonisch unterrichtet hat, Regensburg würde von einer 71. US Kavallerie-Division angegriffen; eine 5. Aufklärungsabteilung hätte bei Sinzing Donaubrüchen nehmen sollen³⁶. Was tatsächlich auf Regensburg von den Amerikanern angesetzt war, ist dem Verfasser erst nach 1981 bekannt geworden.

Der Einbruch bei der 416. ID:

In verminderter Stärke und ermattet kamen die Truppen der 416. ID bis zum Abend des 25. 4. 1945 in ihren Stellungen am Südufer der Donau beiderseits von Regensburg an³⁷. Bereits um 2.00 Uhr in der Nacht zum 26. 4. 1945 griffen die Amerikaner bei Bad Abbach über die Donau an. Um 4.00 Uhr wurden Angriffe über die Donau bei Donaustauf gemeldet³⁸. Als es hell wurde, lag der Stab der 416. ID in Mintraching wie auf einem Präsentierteller vor den vom Amerikaner besetzten Höhen (Walhalla, Keilberg). Der Divisionsstab machte Stellungswechsel nach Thalmassing. Das konnte nicht gutgehen! Er wurde am Nachmittag des 26. 4. 1945 durch Jagdbomber außer Gefecht gesetzt. Gleichzeitig erhielt die 416. ID Meldungen, amerikanische Kräfte hätten Regensburg genommen und würden bereits bei Alteglofsheim stehen³⁹. Die 416. ID befürchtete einen Durchbruch nach München (siehe Abb. 4).

Das LXXXII. Korps wußte nicht, daß die Amerikaner nach Linz und nicht nach München wollten. Da die auf dem rechten Flügel eingesetzte 36. VGD nicht angegriffen wurde, verblieb der Korpsstab für den 27. 4. 1945 in Sallach, während der Kommandierende General persönlich mit dem zweiten Führungsgehilfen (Ia Major i. G. Vogel) am Abend des 26. 4. 1945 ein Auffangen der Amerikaner an der Isar bei Landshut organisierte⁴⁰.

Ganz anders sah die Wirklichkeit in Regensburg aus: Der Feind hatte zwar bei Ziegetsdorf aufklären wollen, war aber abgewiesen worden. Dies ergibt sich aus dem Kriegstagebuch der Kampfgruppe Regensburg (26. 4. 1945):

„Der aus Abbach gemeldete Feind kommt auch nicht weiter vor.“

³⁵ Vgl. Kriegstagebuch der Kampfgruppe Regensburg (Abschrift), 25. 4. 1945 [Index 3].

³⁶ Ebd.

³⁷ Vgl. Hold S. 35 (25. 4.) [Index 2] und Ingelheim S. 41 [Index 1].

³⁸ Vgl. Ingelheim S. 42 [Index 1] in Verbindung mit Williams S. 517 f. [Index 5].

³⁹ Vgl. Hold S. 36 (26. 4.) [Index 2].

⁴⁰ Vgl. Ingelheim, B 184, Anlage 4 mit eingezeichnetem Korpsgefechtsstand 26./27. 4. in Verbindung mit der Tatsache, daß der Kommandierende General die Kampfgruppe aus Landshut angerufen hat: vgl. auch Bürger, Ersterfassung S. 12 [Index 14 a].

Im übrigen aber verhielt er sich ruhig, nur seine Artillerie schoß sich offensichtlich für den Großangriff am 27. 4. 1945 auf Ziele in der Stadt ein. Regensburg war *nicht* gefallen.

Am späten Nachmittag des 26. 4. 1945 fand im fürstlichen Schloß eine letzte Kommandeurbesprechung vor dem für den nächsten Tag erwarteten Großangriff statt. Dabei wurden die Beobachtungen von Leutnant Neudecker aus einem der beiden Domtürme bekannt gegeben. Bereits am 25. 4. 1945 hatten die „Ami“ kampflös Stadtamhof besetzt⁴¹. Da sie wegen alleiniger Lufthoheit bei Nacht beleuchtet fuhren, konnten wir den starken Kolonnenverkehr von Norden beobachten, der nördlich der Donau Richtung Donaustauf abdrehte. Am 26. 4. 1945 hatten die Amerikaner die Ortschaften Barbing und Obertraubling besetzt. Die noch intakte handvermittelte Telefonverbindung mit dem feindbesetzten Donaustauf konnte zur Aufklärung benutzt werden. Die von der Vermittlung in Donaustauf gezählten Kraftfahrzeuge, die zu der dort von den Amerikanern gebauten Brücke gefahren waren, ergaben eine Gesamtstärke von einem Regiment. Von dem zweiten Brückenkopf bei Frengkofen haben wir nichts gewußt. Wohl hatten wir über die Vermittlung im feindbesetzten Wörth erfahren, daß die dortigen „Ami“ am 27. 4. 1945 nach Regensburg mußten. Die Stadt würde vorher durch die Luftwaffe zerstört. Sie kämen daher für eine Nacht wieder zurück, weil in Regensburg keine Quartiere mehr sein würden⁴². Da das Infanteriebataillon des Major Waller bei Ziegetsdorf einen Spähtrupp abgewiesen hatte, war auch die Straße nach Ingolstadt, die wir von den Domtürmen nicht einsehen konnten, feindbesetzt. Regensburg war an den Hauptstraßen von seinen Verbindungen nach außen abgeschnitten.

Bei der Kommandeurbesprechung wurden die letzten kriegsverwendungsfähigen Soldaten aus den Ersatztruppenteilen auf die Stellungsbataillone aufgeteilt; ein Infanteriezug wurde zur Verteidigung des Kampfgruppenstabes ins fürstliche Schloß verlegt. Für die Nacht zum 27. 4. 1945 sollten wenige Soldaten zur Sicherung eingeteilt werden, damit alles für den erwarteten Großangriff abwehrbereit sei. Man wünschte sich Soldatenglück. Auch der Kampfgruppenstab arbeitete in der Nacht zum 27. 4. 1945 in kleinster Besetzung. Der Stellvertreter übernahm das Kommando für die Nacht. Nach Eingang der Abendmeldungen von den Verbänden funkten wir aus der Stadt, daß die Kampfgruppe Regensburg voll einsatzbereit sei. Der Funkspruch wurde vom LXXXII. Korps quittiert.

Reaktion des LXXXII. Korps auf die Funkmeldung aus Regensburg:

Es ist leicht, sich vorzustellen, welche Gedanken das Korps bewegten, als es erfuhr, daß in Regensburg ein ausgeruhtes verstärktes Regiment lag. Dort konnte es die Amerikaner am Durchbruch nicht hindern, aber an der Straße nach Landshut wurden Truppen dringend benötigt. Mit der Flak-Abteilung umfaßte die Regensburger Kampftruppe rund 1400 Mann. Gegen 22 Uhr wurde der Kampfkommandant auf dem zivilen Fernsprechnetz für den „Kommandierenden aus Landshut“ verlangt. Nachdem der Stellvertreter festgestellt hatte, daß die Kampfgruppe nicht

⁴¹ Vgl. Kriegstagebuch der Kampfgruppe Regensburg (Abschrift), 25. 4. 1945 [Index 3].

⁴² Vgl. ebd. (Im Kriegstagebuch wurden Einzelheiten oft nicht notiert, weil die Tagebücher dem Feind in die Hände fallen konnten; Sätze wie die Erwähnung der Fernsprechverbindung mit Wörth waren Gedächtnisstützen für evtl. notwendig werdende Nachforschung.)

arglistig getäuscht werden sollte⁴³, übernahm er vom Kommandierenden General den Befehl:

Kampfgruppe Regensburg meldet für eine Anfrage beim
OKH (Oberkommando des Heeres), ob Regensburg noch
geordnet geräumt werden kann!
Keine diesbezüglichen Maßnahmen ohne Befehl!

Beurteilung der Lage durch die Kampfgruppe:

Der sofort geweckte Kampfkommandant zog sich mit seinem Stellvertreter und dem taktischen Führungsgehilfen (Ia) zurück und forderte letzteren als jüngsten der drei Majore zur Beurteilung der Lage auf. Nach der Bemerkung, das müßten „die da draußen“ ja eigentlich besser beurteilen können, wies der Ia darauf hin, daß alle aus Regensburg führenden Straßen vom „Ami“ mit Panzern besetzt seien, den wir natürlich nicht angreifen könnten. Zudem seien inzwischen in der Stadt selbst alle Straßensperren geschlossen worden. Sie zu räumen sei bei Nacht sehr schwer. Es gebe daher nur zwei Lösungen: Verteidigung wie bisher, oder Ausbruch auf breiter Front ohne schwere Waffen und Großgerät.

Der daraufhin zur Lagebeurteilung aufgeforderte Stellvertreter verwarf vorab den Gedanken eines Ausbruchs auf breiter Front mit dem Hinweis auf offensichtlichen Mangel an Kriegserfahrung des Ia. Für den Nachtkampf sei die einzig brauchbare Bewegungsform die Reihe, die Truppe dichtauf dem Vorgesetzten folgend, Schießurlaubnis nur für die Sicherer an der Spitze. Seitlich entwickelte Truppen würden sich gegenseitig totschießen. Bei der eigentlichen Lagebeurteilung kam dem Stellvertreter zugute, daß er im Frieden als Leutnant in der Kavalleriekaserne an der Landshuter Straße Reiterzugführer gewesen war und daher das Gelände südlich der Regensburger Kasernen besonders gut kannte. Diese Ortskenntnisse gaben seinem „*coup d'oeil*“⁴⁴ den Vorschlag ein:

„Regensburg kann geräumt werden auf dem Weg durch die Kavalleriekaserne über den Napoleonstein, Scharmassing, dicht westlich an den Schießständen bei Höhenhof vorbei über Wolkering in Richtung Landshut, wenn die Bewegungen vor Morgengrauen abgeschlossen sind. Dabei können alle Sperren bis auf die südlich der Galgenbergbrücke beim Hauptbahnhof geschlossen bleiben. Sie sichern sogar unsere Bewegungen. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist nach den letzten Lehren über die amerikanische Kriegsführung beim Regimentsführerlehrgang an der Panzertruppenschule vor vier Wochen solches Gelände wie das südlich der Kavalleriekaserne bei Nacht vom Amerikaner nicht besetzt.“

Ohne Kommentar nahm der Kampfkommandant den Hörer und meldete dem Kommandierenden General den obigen Entschluß. Kaum war der Hörer aufgelegt, widersprach der Ia heftig und bezeichnete den Plan als „Wahnsinn“. Der Kampfkommandant ließ ihn stillstehen und befahl ihm, daß er ab sofort die

⁴³ Er kannte den anrufenden Major zufällig persönlich vom Besuch der Kriegsschule 1937: Vgl. Bürger, Ersterfassung, S. 12 [Index 14 a].

⁴⁴ Carl v. Clausewitz: Vom Kriege, 15. Aufl., Berlin 1937. S. 39: „Soll er [der Geist des Offiziers] den Streit mit dem Unerwarteten glücklich bestehen, so sind ihm zwei Eigenschaften unentbehrlich, einmal ein Verstand, der auch in dieser gesteigerten Dunkelheit nicht ohne Spuren des inneren Lichtes ist, die ihn zur Wahrheit führen, dann den Mut, diesem schwachen Licht zu folgen. Der erstere ist bildlich mit dem französischen Ausdruck „*coup d'oeil*“ bezeichnet worden, der andere ist die Entschlossenheit.“ (Hervorhebung nicht im Original).

Dienstgradgleichen (Kampfkommandant und Stellvertreter) mit „Herr Major“ anzureden habe.

Die deutsche Wehrmacht räumt Regensburg:

Die Zeit, in der wir mit Spannung auf die Entscheidung des Oberkommandos des Heeres warteten, wurde für Aufklärung, Planung der Versorgung⁴⁵ und Vorbereitung der Räumungsbefehle genutzt. Man bedenke, wie schwer es schon im Frieden ist, am Tage ein Regiment durch die Straßen der Stadt Regensburg zu führen! Hier stand ein Nachtmarsch ohne Licht im Störungsfeuer feindlicher Artillerie bei Sperrung der wichtigsten Straßen bevor.

Gegen 23.00 Uhr rief dann der Brillantenträger Generalleutnant Theo Tolsdorff, Kommandierender General des LXXXII. Armeekorps, an:

Auf Befehl des Oberkommandos des Heeres
räumt der Kampfkommandant mit den Kampftruppen
die Stadt Regensburg!

Nach gelungener Räumung ist die Kampfgruppe der
416. Infanterie-Division unterstellt!

Nach Abzug der Kampfgruppe ist Regensburg
eine offene Stadt. Der Volkssturm ist zu entlassen!

Bald darauf rief uns auch die 416. Infanteriedivision an:

Kampfgruppe Regensburg verteidigt sich mit
Hauptkampflinie Köfering — Gebelkofen — Wolkering,
neuer Gefechtsstand: Alteglofsheim!

Nach Überschreiten der neuen HKL ist die Flak-Abt.
ohne 2 cm-Batterie, die der Kampfgruppe unterstellt
bleibt, nach Rosenheim in Marsch zu setzen!

Das zwischen Mintraching und Mangolding eingesetzte I. Bataillon
Inf.Rgt. 34 (Voegeli) wird unterstellt!

Oberbürgermeister Dr. med. Otto Schottenheim wurde um Abstellung der Kraftfahrzeuge gebeten, um die er schon vorsorglich gefragt worden war. Kreisleiter Weigert, der für sich und seine Mitarbeiter den Stellvertreter des Kampfkommandanten um Befehl bat, wurde eröffnet, daß der Volkssturm entlassen würde. Der Ia der Kampfgruppe, der den Plan der Räumung als „Wahnsinn“ bezeichnet hatte, ist mit zwei Offizieren des Stabes in Regensburg geblieben, nachdem er am 27. 4. 1945 gegen 4.00 Uhr den Ersatztruppenteilen befohlen hatte, die Soldaten zu entlassen. Er ist in den amerikanischen Unterlagen abgebildet, wie er in Ausgehuniform den Kommandeur der US-Besatzungstruppe empfangen hat⁴⁶. Im Kriegstagebuch der Kampfgruppe steht, daß er wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe gemeldet wurde⁴⁷. Weitere Einzelheiten sind in dem Bericht „Regensburg in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945“ geschildert⁴⁸. Es heißt in diesem Be-

⁴⁵ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 13 [Index 14 a].

⁴⁶ Vgl. The XX Corps S. 385 [Index 8]; dazu Bericht Hauptmann Erwin Fischer [Index 16, Ziffer 5].

⁴⁷ Vgl. Kriegstagebuch der Kampfgruppe Regensburg (Abschrift), 29. 4. 45 in Verbindung mit 26. 4. 45 [Index 3]; dazu Bürger, Erstfassung S. 15 [Index 14 a].

⁴⁸ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 14 f. [Index 14 a].

richt, der noch ohne Kenntnis der amtlichen deutschen und amerikanischen Unterlagen geschrieben wurde: Bei dem letzten Auszug deutscher Wehrmacht aus Regensburg hatten wir wirklich einen Schutzengel ⁴⁹.

Der Kampf um Regensburg nach den amerikanischen Unterlagen

Kampfplan der Amerikaner für den Angriff auf Regensburg (siehe auch Abb. 1):

Aus den deutschen Befehlen des von der 3rd CavGr gefangenen Offiziers der 416. ID wußte das XX US Corps, daß Regensburg durch ein verstärktes Infanterieregiment verteidigt würde ⁵⁰. Mit Operations Instructions Number 89 vom 24. 4. 1945 befahl das XX US Corps den Angriff auf die Stadt. Die 65th Div sollte westlich, die 71st Div ostwärts von Regensburg Brückenköpfe über die Donau bilden und aus ihnen die Stadt einschließen. Angriffsbeginn sollte am 26. 4. 1945 um 2.00 Uhr sein. Nach Vereinigung der beiden Divisionen bei Obertraubling sollte die 65th Div (von Ziegetsdorf aus) die Stadt einnehmen mit Feuerunterstützung durch die 71st Div. Dafür sollten nach Überschreiten der Donau die als Reserven nachgeführten Divisionen (13. Panzer- u. 80. Infanterie-Division) den Angriff in Richtung auf Passau, Linz fortsetzen ⁵¹.

Aus den amerikanischen Akten ist nicht zu entnehmen, warum das XX US Corps nicht sofort aus den Brückenköpfen Donaustauf und Frengkofen mit der vorderen Division weiter angegriffen hat. Befürchteten die Amerikaner die „National Redoubt“ der Deutschen aus der „Alpenfestung“ ⁵², wobei ein in Regensburg stehendes deutsches Regiment ihnen hätte gefährlich werden können? Oder gilt hier, was Schiller den Wallenstein sagen läßt: „Manch blutig Treffen ward um nichts gefochten, weil einen Sieg der junge Feldherr braucht“? Mit anderen Worten: Wollten die Amerikaner aus dem Donauübergang ein kriegsgeschichtliches Beispiel einer Kesselschlacht machen, die ihnen *fast* gelungen wäre? Jedenfalls hätte ein sofortiger Angriff in Richtung auf Passau zum Zusammenbruch des LXXXII.

⁴⁹ Vgl. ebd. Die Übergabe der Stadt an die Amerikaner durch den Oberbürgermeister Dr. med. Schottenheim über seinen Schwager, den pensionierten Generalmajor Leythaeuser, ist von Franz Hiltl: Weiße Fahnen über Regensburg (IX), in: Regensburger Tages-Anzeiger Nr. 98, 27. 4. 1955, S. 8 geschildert [Index 13].

⁵⁰ Vgl. After Action Report 3rd CavGr, 22.—24. 4. 1945, S. 22 [Index 11]; Hold S. 33 (In den Leitungsskizzen stehen die Truppenteile) [Index 2].

⁵¹ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria, Appendix No 3; der dort in Abkürzungen verfaßte Text besagt frei übersetzt:

- Ziffer 2 c: 65. InfDiv setzt den Angriff in der Korpszone fort und nimmt Regensburg ein.
d: Sie übernimmt danach in der Stadt die Aufgaben der Besatzungsgruppe.
3 c: 71. InfDiv unterstützt den Angriff der 65. auf Regensburg durch Feuer vom Nordufer der Donau und bereitet sich vor, die Stadt von Osten anzugreifen, ohne dabei die Stärke einer Regimentskampfgruppe zu überschreiten.
4: 80. InfDiv verbleibt als Reserve und hält sich bereit, im Raum der 65. Div nachgezogen zu werden, um der 13. Panzerdivision zu folgen.
5 d: 13. ArmDiv (Panzerdivision) überschreitet hinter 65. InfDiv die Donau und greift in der Corpszone weiter an, um den Inn zu überschreiten und sich mit den Russen zu vereinen.

Der Befehl gemäß Ziffer 5 d wurde im Laufe der Operationen dahin geändert, daß die 13. PzDiv über die Brücken der 71. InfDiv eingesetzt wurde.

⁵² Vgl. bereits oben „Vorbemerkung“ und Anm. 8.

Korps führen können. So kam es lediglich zu dem Einbruch bei der 416. ID. Hier hing die Zerstörung von Regensburg wie ein Damoklesschwert über der Stadt; denn bei einem Zusammenbruch der Front des LXXXII. Korps wäre Regensburg verteidigt worden.

Geplanter Luftwaffeneinsatz auf Regensburg:

Nach Auskunft des britischen MINISTRY OF DEFENCE AHB 5/232 vom 15. April 1983 war für den Angriff des XX US Corps das XIX Tactical Air Command zuständig. Es hätte aus den Kampfgruppen 354, 362, 368 und 371 zu je 3 Geschwadern bestanden. Die 354 FG (Kampfgruppe) wäre damals mit dem Flugzeug P 51 Mustang, die übrigen Kampfgruppen wären mit dem P 47 Thunderbolt (Jagdbomber) ausgerüstet gewesen⁵³.

Die gesamte Stadt Regensburg war am 20. April 1945 durch Luftbilder aufgenommen worden (Muster aus der Serie siehe Abb. 5).

Weitere Luftaufnahmen befinden sich in den amerikanischen Akten⁵⁴. Am 25. 4. 1945 (zwei Tage vor dem geplanten Großangriff) wurde der Stadtplan mit Erläuterungen aller wichtigen Gebäude gemäß Abb. 6 angefertigt. Die totale Zerstörung der Stadt aus der Luft war also eingehend vorbereitet.

Verlauf des Angriffs der 71st Division:

Die 71st Div sollte die Donau ostwärts von Regensburg überschreiten, aber den eigentlichen Angriff auf Regensburg durch die 65th Div nur durch Feuer unterstützen⁵⁵. Obwohl die Soldaten der 71st Div sich darüber aufhielten, daß ihr Corps bereits am 24. 4. 1945 den Angriff über die Donau für den 26. 4. 1945 befohlen hatte⁵⁶, erreichte das rechts eingesetzte 66th Inf Rgt am 25. 4. 1945 gegen 15.30 Uhr die Donau in Stadthof⁵⁷. Am 26. 4. 1945 um 4.00 Uhr begannen 5th Inf Rgt bei Frengkofen und 14th Inf Rgt bei Donaustauf ihre Angriffe über die Donau. Sie erreichten bis zum Abend des 26. 4. 1945 das befohlene Angriffsziel: das Gelände südlich der Donau bis Obertraubling (siehe Abb. 7).

Die 71st InfDiv sollte vom Nordufer der Donau aus (66th InfRgt) und vom Südufer der Donau mit nicht mehr als einer Regimentskampfgruppe (14th InfRgt) den Angriff der 65th InfDiv durch Feuer unterstützen⁵⁸. Im übrigen sollte sie den Angriff nach Südosten im Gefechtsstreifen des Corps fortsetzen⁵⁹. Dementsprechend gliederte sie das 14th InfRgt mit Front nach Regensburg und erwartete den Anschluß des 65th InfRgt bei Obertraubling (siehe Abb. 7). Mit dem 5th InfRgt erweiterte sie am 27. 4. 1945 den Brückenkopf nach Südwesten von Obertraubling über Moosham nach Sengkofen⁶⁰.

⁵³ Vgl. Ministry of Defence, London, an Bürger, 15. 4. 1983 [Index 20].

⁵⁴ Albert F. Simpson Historical Centre, Maxwell Air Force Base, Montgomery Alabama/USA; National Air & Space Museum, Washington DC.

⁵⁵ Vgl. Crossing the Danube River and Drive into Austria S. 6 [Index 7].

⁵⁶ Vgl. Fred Clinger, Arthur Johnston, Vincent Masel: The History of the 71st Infantry Division [o. O., o. J.], S. 80. Center of Military History, Washington, DC [Index 10].

⁵⁷ Vgl. Anm. 41.

⁵⁸ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria, Appendix No 3, 3 b [Index 7].

⁵⁹ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria, Appendix No 3, 3 c [Index 7].

⁶⁰ Williams S. 519 [Index 5]: „71st Div thrusts SE through Traubling and Moosham

Als am Morgen des 27. 4. 1945 der Parlamentär aus Regensburg zum 14th Inf Rgt kam, war nur ein befristeter Waffenstillstand bis 10.20 Uhr möglich, denn für Regensburg war die 65th Div zuständig. Generalmajor a. D. Leythaeuser mußte als Parlamentär beschleunigt zur 65th Div fahren, um dort endgültig die Stadt um 10.30 Uhr zu übergeben⁶¹. So genau beachten die Amerikaner die Befehlstaktik während Deutsche und Russen durch Auftragstaktik ihre untere Führung freier handeln lassen.

Der für Regensburg sehr glückliche Verlauf des Angriffs der 65th Division:

Anstatt am 26. 4. 1945 das Angriffsziel Obertraubling zu erreichen, hat die 65th InfDiv erst am 27. 4. 1945 weiter nach Osten bis ‚Traubling‘ angegriffen und die Verbindung mit der 71st InfDiv hergestellt⁶². Die 65th Div, die Regensburg stürmen sollte, mußte sich ab Deuerling durch das enge Labertal quälen⁶³. Zudem war am 24. 4. 1945 das vorher schöne Wetter in winterliches Wetter umgeschlagen⁶⁴. Trotzdem konnte die 65th Div am 26. 4. 1945 um 2.00 Uhr bei Kapfelberg und Matting mit je einem Regiment zum Übergang über die Donau angreifen. Während der Angriff des 260th InfRgt bei Matting auf nur geringen Widerstand der deutschen 416. ID stieß, leistete die Waffen-SS dem über Kapfelberg auf Poikam angreifenden 261st InfRgt erheblichen Widerstand⁶⁵. Erst gegen 17.00 Uhr hat das 261st InfRgt das Südufer der Donau genommen; erst gegen 21.00 Uhr war ein Übergang für schwere Fahrzeuge geschaffen⁶⁶. Der Widerstand der Waffen-SS war so stark, daß noch am 27. 4. 1945 ein Bataillon des 260th InfRgt abgedreht wurde, um bei Bad Abbach dem 261st InfRgt zu helfen. Das 259th InfRgt wurde sogar erst noch zur Sicherung der rechten Flanke über Lengfeld hinaus eingesetzt⁶⁷.

Unterdessen traf der deutsche Parlamentär aus Regensburg ein.

Hätte die 65th Div nach dem schnellen Übergang des 260th InfRgt bei Matting dieses Regiment nicht bei Nieder-Gebraching angehalten, sondern den Brückenkopf sofort bis Obertraubling erweitert, dann wäre der Kessel geschlossen worden, bevor die Kampfgruppe die Stadt Regensburg in der Nacht zum 27. 4. 1945 räumen konnte. Hier liegt die Ursache, warum die Kampfgruppe Regensburg in Schußweite der amerikanischen Panzer der 71st Div gefahren ist, ohne bekämpft zu werden⁶⁸: die Kampfgruppe fuhr auf einem Weg, für den die 65th zuständig

to Sengkofen . . .“ (71. Division stößt nach Südosten von [Ober]traubling über Moosham nach Sengkofen . . .).

⁶¹ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 7 [Index 7]; The XX Corps S. 382 [Index 8]; Bill Jordy: Right to be Proud. History of the 65th Infantry Divisions March Across Germany [o. O., o. J.] S. 28. Center of Military History, Washington, DC [Index 9]; Clinger, Johnston, Masel S. 81 [Index 19].

⁶² Williams S. 519 [Index 5]: „65th Div expands Danube bridgehead to Traubling . . . and making firm junction between the two assault regts“ (Die 65. Div. erweitert den Brückenkopf nach Traubling . . . und stellt eine feste Verbindung zwischen den beiden Brückenköpfen her).

⁶³ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 7 [Index 7].

⁶⁴ Vgl. Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 4 [Index 7]; After Action Report 3rd CavGr, 22.—24. 4. 1945, S. 21 [Index 11].

⁶⁵ Vgl. dazu R. Ettelt: Kelheim 1939—1945, Kelheim 1975, S. 182—187.

⁶⁶ Vgl. Williams S. 517 [Index 5]; Crossing of Danube River and Drive into Austria S. 7 [Index 7]; The XX Corps S. 382 [Index 8].

⁶⁷ Vgl. Jordy, S. 28 [Index 9].

⁶⁸ Vgl. Bürger, Erstfassung S. 15 [Index 14 a].



Abb. 1: Angriff des XX. US-Corps über Regensburg nach Linz vom 18. 4.—6. 5. 1945. Quelle: Karte aus „Crossing of Danube River and Drive into Austria. XX Corps Operational Report 18. April — 8. May 1945“. Center of Military History, Washington, DC. — Überdruck mit Darstellung der amerikanischen Truppenteile und ihren Gefechtsstreifen von R. Bürger, 1983.

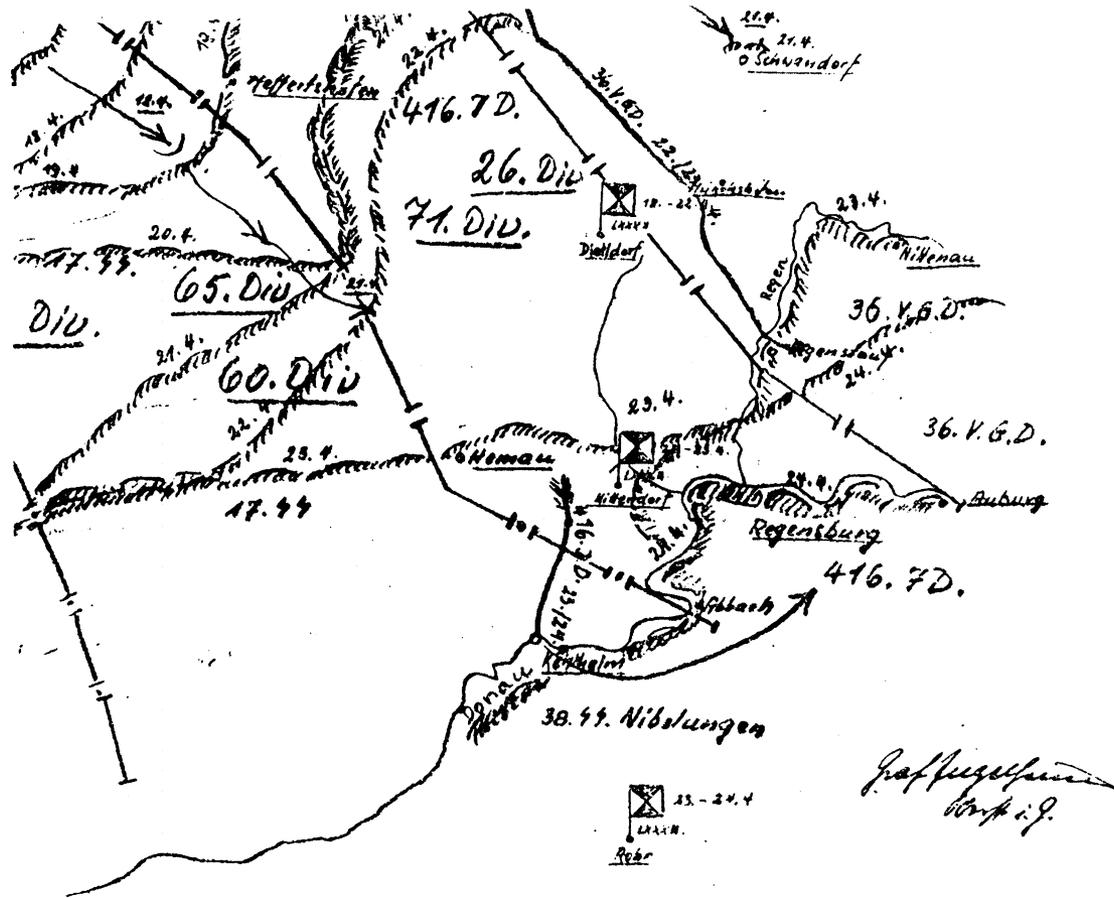


Abb. 3: Lagenkarte zur Darstellung der durchgehenden Front von Nittenau bis Beilngries am 23. April 1945, gezeichnet vom 1. Generalstabsoffizier des LXXXII. Armeekorps, Oberst i. G. Graf Ingelheim.

Quelle: Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg i. Br., Military Studies B 184, Interrogation (hier Fotografie einer Kopie) [Vgl. Index 1].

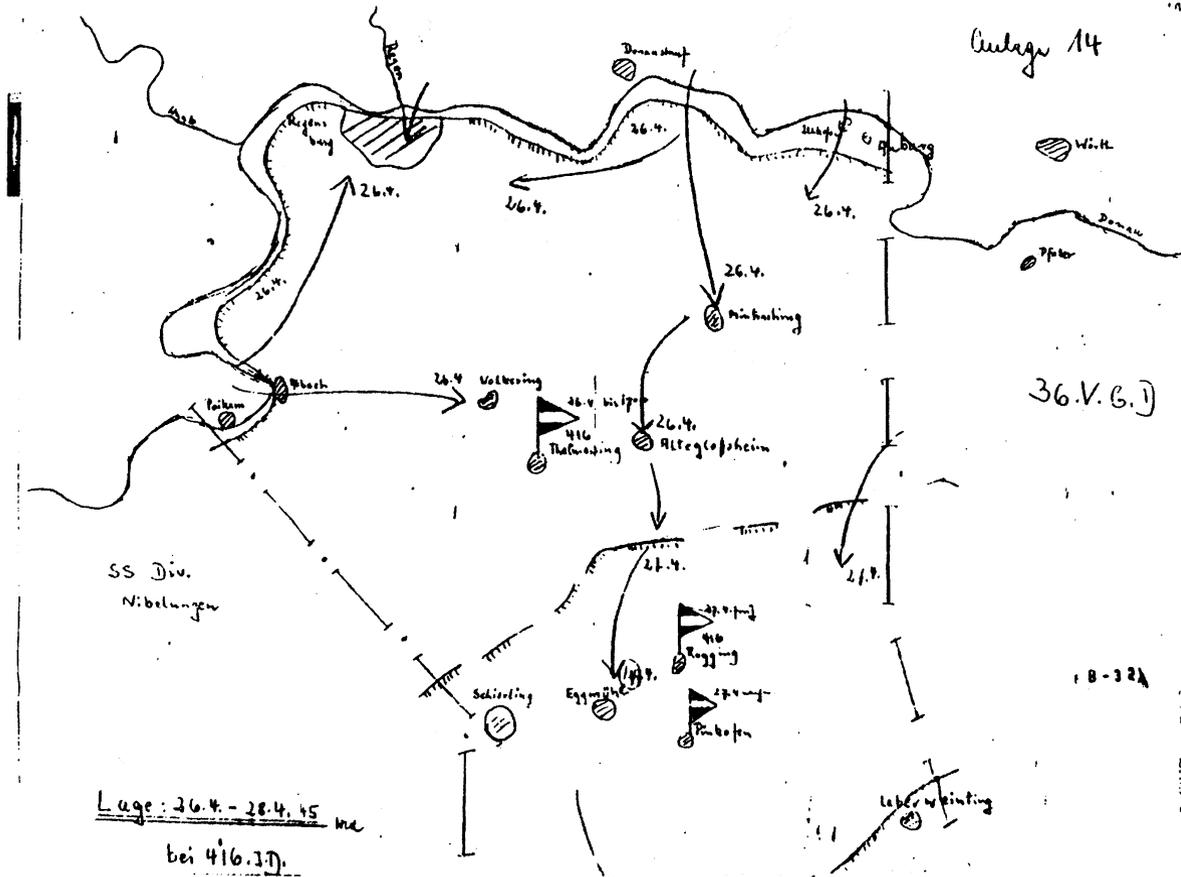


Abb. 4: Lagenkarte (Ausschnitt) zur Lage der 416. Infanteriedivision (ID) am Abend des 26. April 1945, gezeichnet vom 1. Generalstabsoffizier der 416. ID, Major i. G. Hold. Am 26. 4. 1945 nachmittags wurde der Gefechtsstand in Thalmassing zerstört.

Quelle: Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg i. Br., Military Studies B 357, Skizzen (hier Fotografie einer Kopie) [Vgl. Index 2].

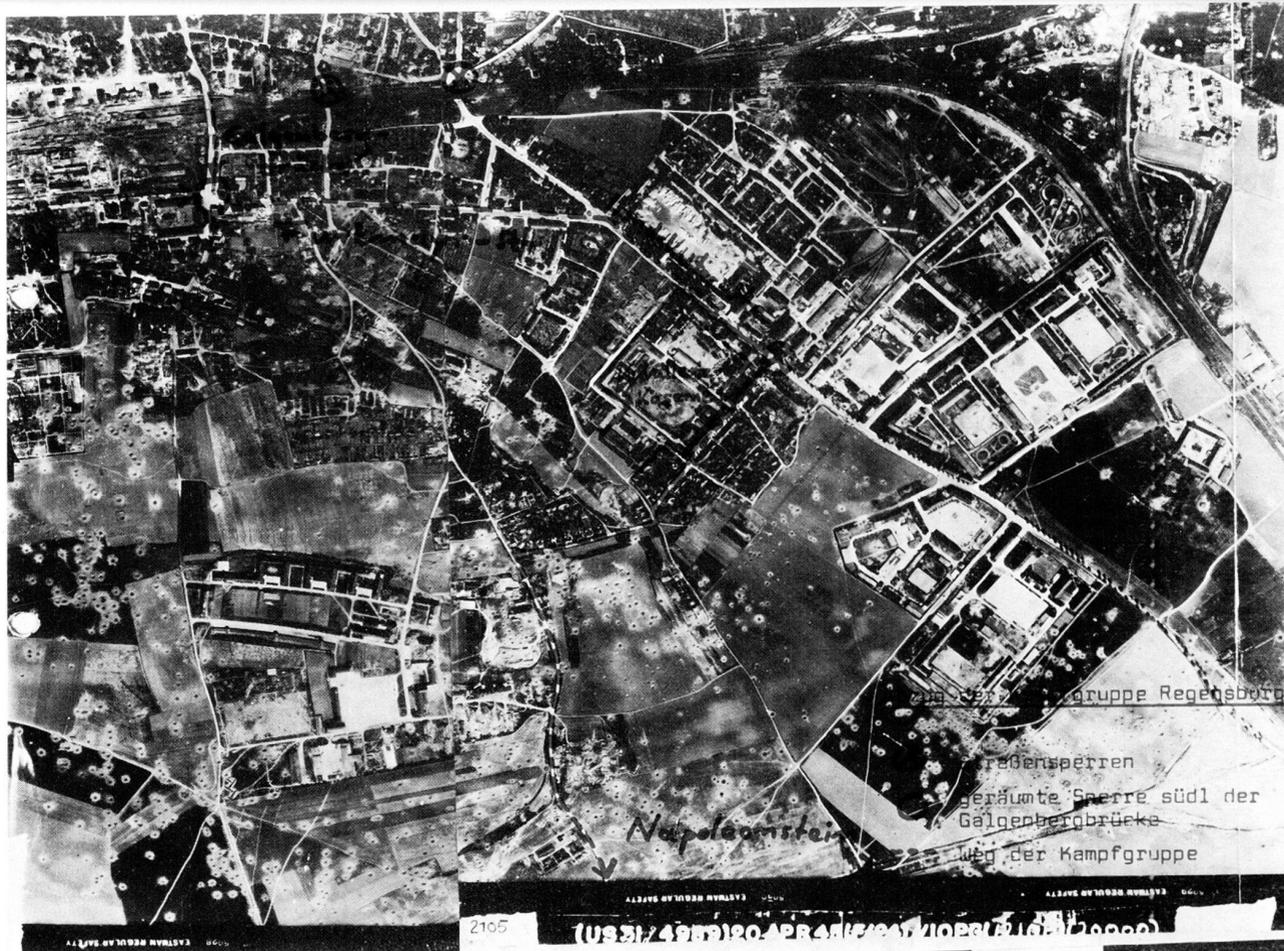


Abb. 5: Amerikanische Luftaufnahme der Stadt Regensburg vom 20. 4. 1945, Montage zweier Aufnahmen (Nr. 2104/2105).

Quelle: Abteilung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Regensburg; Überdruck mit Darstellung des Abzugs der Kampftruppe Regensburg in der Nacht zum 27. 4. 1945 von R. Bürger, 1983.

KEY TO NUMBERED BUILDINGS, ETC.

1.	Provincial Govt. Offices, Bismarck Platz	D.5.
2.	District Govt. Offices, Emmerams Pl.	D.5./E.5.
3.	Town Hall & Municipal Offices, Rathaus Pl.	E.4.
4.	Public Works Dept., Bismarck Pl.	D.4.
5.	Central Registration Office, Kaspians Pl.	F.5.
6.	Nazi Party Offices, Emmerams Pl.	E.5.
7.	Nazi Party Offices, Dr. Martin-Luther Strasse.	F.5./F.6.
8.	Nazi Party Offices, 3 Am Oelberg.	D.5.
9.	Main Post & Telegr. Office & Teleph. Excn, Domstrasse.	F.4.
10.	Police & Gestapo H.Q., Minoriten Weg.	G.5.
11.	Military Barracks, Landshuter Str.	(J.8./J.9. L.9.-12
12.	Prison, Augusten Str.	C.6.
13.	Law Courts, Augusten Str.	C.6.
14.	Chamber of Commerce, Residenz Str.	E.4.
15.	Fire Station Heid Platz.	E.4.
16.	State Riv. Distr. Offices, Bahnhof Str.	E.7.
17.	Local Health Insurance Offices, Wittelsbacher Str.	C.5.
18.	Bishop's Palace, St. Georgen Pl.	F.4.
19.	Prince's Palace, Adolf Hitler Allee.	E.6.
20.	Customs & Excise Office, Kepler Str.	E.5./E.4.
21.	Municipal Swimming School, Ober Wöhrd.	C.5.
22.	Municipal Baths Unterer Wöhrd.	H.3.
23.	Military Swimming School, Unterer Wöhrd.	C.5.
24.	Military Hospital, Grefflinger Str.	H.6.
25.	Municipal Hospital, Aegidien Pl.	D.5.
26.	Municipal Welfare Centre, 4, Kreuzgasse.	D.5.
27.	State Labour Service Offices, 5, Weissenburg Str.	D.5.
28.	Army H.Q. 10 Div. Command, St. Peters Weg.	I.5.
29.	Tram Depot, Augusten Str.	D.6./E.6.
30.	Cathedral	C.6.
31.	Baths on the Regen, Stadthof.	F.4.
32.	Mail-Omnibus Depot, Galgenberg Str.	G.2.
33.	Railway Workshops, Friedens Str.	F.7.
34.	Locomotive Sheds	E.7./F.7. (D.7./E.7. B.7./C.7. J.5.
35.	Dock Exchange Sidings	B.7./C.7.
36.	Railway Goods Station, Kumpfmuhler Str.	(A.7./B.7. N.A.O. 11.
37.	Marshalling Yards	C.6.
38.	Electricity Works, Augusten Str.	J.K.6.7.
39.	Town Gasworks	

Food handling and processing.

40.	Abattoir	J.5.
41.	Bierbrauerei and Malzfabrik "Bischofshof" Brewery.	F.4./A.6.
42.	Brauhaus Regensburg A.G. Brewery.	E.5.6./F.8.
43.	Milchwerk Bayer, Ostmark Milk depot (also dried milk).	C.6.
44.	Proviant Amt. Military food store.	J.K.9.
45.	Stadtlagerhaus Regensburg, 7 Grain silos and food store.	L.M.5.
46.	Süddeutsche Zucker, A.G. Sugar.	K.L.6.7.

Chemical industries.

47.	Barthel and Comp. G.m.b.H. Chemicals.	B.3.4.
48.	Isowerk Regensburg J. Sonntag & Söhne Pharmaceutical products.	G.6.7.
49.	Miller F.X. Soap.	I.3.7.

Engineering.

50.	Hitzler T. Schiffswerft u. Maschinenfabrik Regensburg, Barge building yards	M.N.3.4.
51.	Maschinenfabrik Reinhausen Andreas Scheubeck machinery.	G.1.
52.	Fx. Prehensen machinery.	M.A.
53.	Huttor Bau-Ingenieur, Barge Building yards.	N.O.4.5.
54.	Strobl, E. Electric clocks.	G.5.
55.	Walhalla Garagen H.Völker, M.V. repairs.	G.H.6.7.

Building and constructional material.

56.	Bauunternehmung Josef Klug, Building contractors.	M.4.
57.	Leichtsteinwerk Regensburg J. Obpacher.	K.7.8.
58.	Reichswerke A.G. für Erzbergbau, u. Eisenhütten Hermann Göring, Lime, (?) cement.	O.P.1.
59.	Sägewerke (unidentified) Saw Mill.	K.4.

Oil.

60.	Alcohol storage tanks.	J.4.
61.	Deutsch-Amerikanische Petroleum Ges. Motor Spirit.	O.5.
62.	Former Mineralölwerke Bayern G.m.b.H. Crude oil storage and oil refinery.	O.P.5.
63.	Olex, Deutsche Benzin- u. Petroleumges. m.b.H. Motor Spirit.	H.5.
64.	Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.G. Crude oil storage & oil refinery.	O.P.4.
65.	Ex Steua Romana (believed now Deutsch-Amerikanische Petroleum).	K.L.4.

Miscellaneous.

66.	Günther Gebr. Leather factory.	L.1.
-----	--------------------------------	------

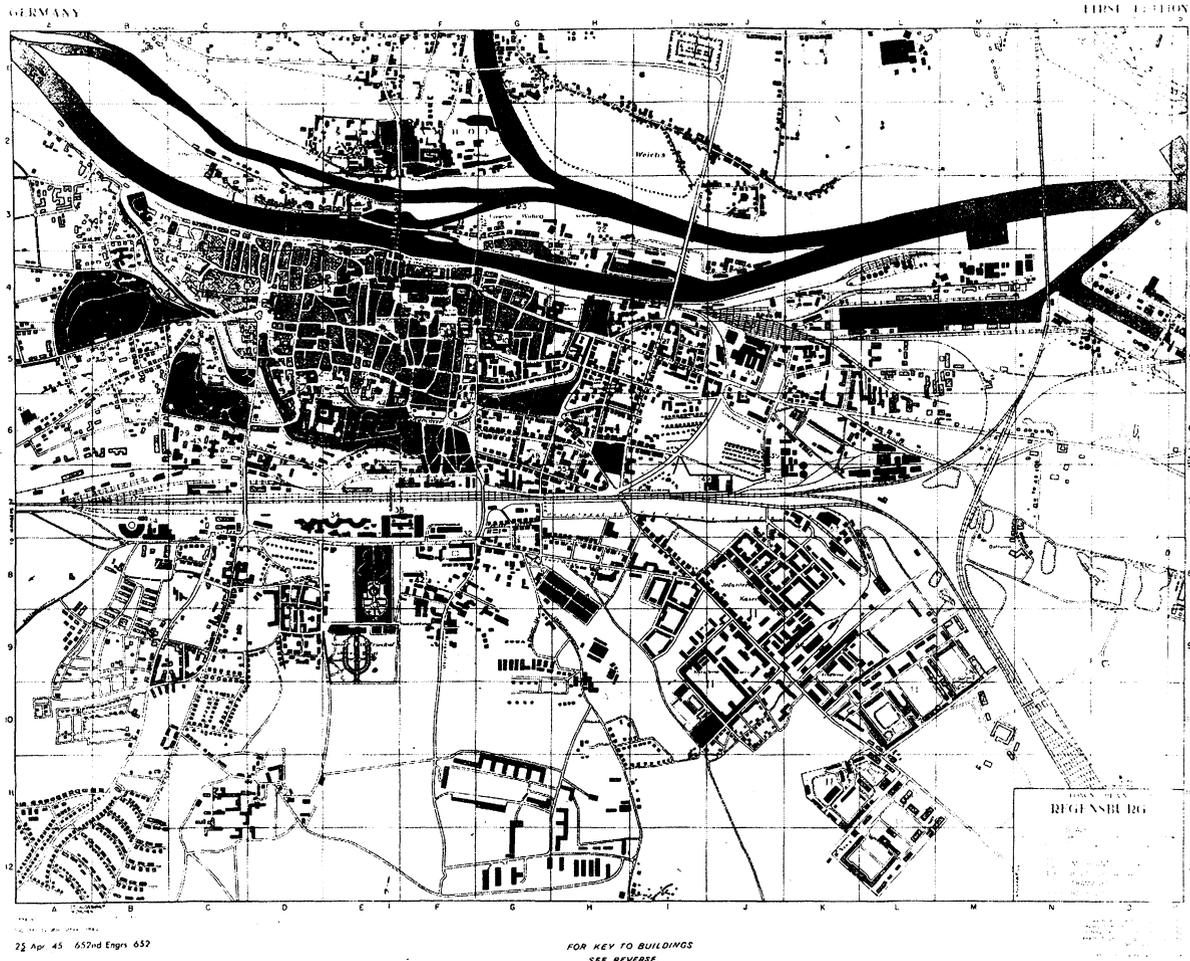


Abb. 6: Amerikanischer Stadtplan Regensburgs, Stand 25. 4. 1945. Mit genauem Verzeichnis der militärisch wichtigen Objekte („Key to Numbered Buildings etc.“).

Quelle: Registratur des Stadtplanungsamtes der Stadt Regensburg.

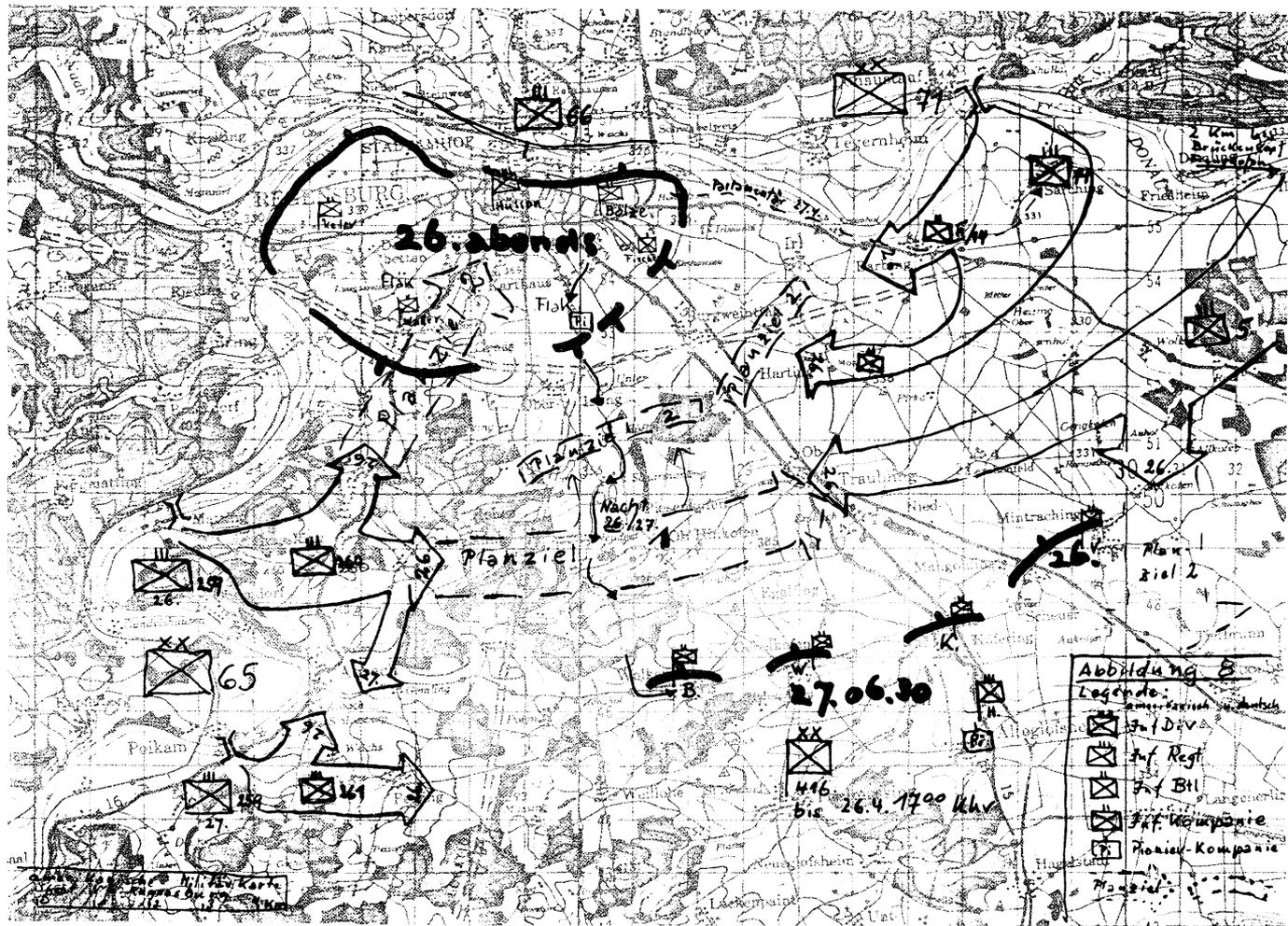


Abb. 1: Gesamttag am 26./27.4. 1945.

Quelle: Amerikanische Militärkarte aus General Services Administration. National Archives and Records Service, Washington, DC, Sheet V-6, „Regensburg“ 1943. — Überdruck mit Darstellung der deutschen und amerikanischen Truppenbewegungen von R. Bürger, 1983.

war (siehe Abb. 7. Wie aus diesem Ausschnitt der amerikanischen Führungskarte 1: 100 000 ersichtlich, ist der Ausweichweg der Kampfgruppe Regensburg über Höhenhof durch den Wald nach Wolkering nicht in der Karte eingezeichnet gewesen).

Die Amerikaner haben sich darüber geärgert, daß der Deckel ihres Kessels am 26. 4. 1945 offen blieb. Dieses ist aus den eingehenden Schilderungen der Schwierigkeiten bei der 65th Div zu entnehmen. McDonald schreibt in seinem Bericht (frei übersetzt):

„Zur gleichen Zeit, als die 65th und 71st Divisionen (XX Corps) an beiden Seiten von Regensburg übersetzten, zwangen sie den Kampfkommandanten der befestigten Stadt (die Napoleon Ratisbon genannt hat) zu fliehen, einem pensionierten General die Schande einer Übergabe ohne Kampf überlassend“⁶⁹.

Zusammenfassung

Der Rückblick anhand der deutschen und amerikanischen Kriegsberichte zeigt, daß die deutschen Militärs und Politiker die Stadt Regensburg „bis zum letzten Stein“ verteidigen wollten, daß die Amerikaner Regensburg „with all possible speed“ (mit größtmöglicher Schnelligkeit) einschließen und zerstören wollten, daß aber folgende „Zufälle“ dabei zusammengewirkt haben, daß die Stadt Regensburg erhalten geblieben ist:

1. Der Einsatz der 3rd US CavGr, durch den der deutsche Gauleiter veranlaßt wurde, die Donaubrücken vorzeitig zu sprengen, wodurch insbesondere die Kampfkraft der beiderseits von Regensburg eingesetzten 416. deutschen InfDiv zerstört wurde,
2. der Plan des XX US Corps, zuerst mit den vorderen Divisionen Regensburg einzuschließen und zu vernichten, und währenddessen mit den als Reserven nachgeführten zwei Divisionen (13. PzDiv und 80. InvDiv) weiter anzugreifen,
3. die Verzögerung des Angriffs der 65th US InfDiv bei der Einschließung der Stadt Regensburg,
4. die Bildung einer Kampfgruppe in Regimentsstärke, die die Heimatverteidigung eliminierte; dadurch gab es nach Abzug keine verteidigungsfähige Organisation in Regensburg mehr, wie etwa in Neumarkt⁷⁰,
5. der Ausfall der Führung der 416. InfDiv am Nachmittag des 26. 4. 1945 mit der Katastrophenmeldung eines amerikanischen Durchbruchs,
6. der coup d'oeil (der Gedankenblitz) in der Kampfgruppe Regensburg, daß eine Räumung der eingeschlossenen Festung noch möglich sei und die Realisierung dieser Idee im letzten Augenblick,
7. die Dienstbereitschaft des zivilen Personals der Reichspost, der Stadtverwaltung und der örtlichen Heeresversorgungsämter in der Nacht zum 27. April 1945, trotz scheinbar aussichtsloser Kriegslage. Zudem gab es keine Störung durch feindliche Flieger oder Artillerie; sonst wären die Befehle und Meldungen für

⁶⁹ Vgl. Ch. B. MacDonald: The Last Offensive (United States Army in World War II. The European Theater of Operations), Washington, DC 1973, S. 435 [Index 6].

⁷⁰ Ried S. 186 [Index 18 b].

die Räumung der Stadt auf dem noch handvermittelten Fernsprechnet und die motorisierte Ausrüstung und Versorgung der stationär eingesetzten Kampftruppe nicht möglich gewesen.

Soviel scheinbare „Zufälle“ sind für den Gläubigen ein Beweis, daß Gott die Opfer der Märtyrer der Friedensdemonstration vom 23. 4. 1945 und die Gebete der Regensburger angenommen hat, obwohl diese Vorgänge mit keinem Wort in den militärischen Unterlagen erwähnt sind.